

Bürgermeister korrigiert Aussage

„Verdi hat nicht zugestimmt“

Von Roland Vossel

Wenden. Mit seiner Aussage im Hauptausschuss, Verdi habe den verkaufsoffenen Sonntagen beim Wenden Sommer und Kreativmarkt zugestimmt, hatte Bernd Clemens für Wirbel gesorgt (wir berichteten). In der Ratssitzung sorgte der Bürgermeister für eine Richtigstellung: „Ich korrigiere meine Aussage. Verdi hat dieser Vorlage nicht zugestimmt.“

Verdi-Sekretär Jürgen Weiskirch hatte im Gespräch mit unserer Zeitung eine Zustimmung vehement zurückgewiesen. Davon könne gar keine Rede sein. Im Gegenteil. Nur wegen fehlender personeller Ressourcen werde man in 2017 auf eine Klage gegen Wenden verzichten. Die Gemeinde habe Verdi im Rahmen der geforderten Anhörung für die verkaufsoffenen Sonntage völlig unzureichend informiert.

Verkaufsoffene Sonntage beschlossen

Man habe mit Verdi gesprochen, und es sei gesagt worden, dass man nicht klagen wolle, so Clemens: „Das habe ich missgedeutet und als Zustimmung gedeutet. Das nehme ich zurück.“ Die Gemeinde sei aufgerufen worden, sich für 2018 mit Verdi zusammensetzen, um Rechtssicherheit einzustufen. Die Veranstaltungen seien kein Feigenblatt, betonte der Bürgermeister: „Sie ziehen die Leute an.“

Elmar Holterhof (Grüne) kritisierte, dass die Vorlage fehlerhaft sei: „Im Internet sind die Anlagen nicht dabei.“ Clemens stimmte zu: „Die Anlagen gehören dazu. Das soll nicht wieder vorkommen.“ Bei vier Gegenstimmen und drei Enthaltungen beschloss der Rat die beiden verkaufsoffenen Sonntage.

Einbrecher scheitern an Tür

Bamenohl. Unbekannte Täter versuchten am Mittwochmorgen vergeblich, in ein Einfamilienhaus an der Bamenohler Straße einzubrechen. Die Einbrecher kamen während der Abwesenheit der Bewohner zwischen 9.45 Uhr und 11.45 Uhr auf die rückwärtige Seite des Hauses, an der sich die Eingangstür befindet. Hier misslang es ihnen, die Tür mit einem Hebelwerkzeug zu öffnen. Die Täter mussten unverrichteter Dinge vom Tatort flüchten. Am Türrahmen hinterließen sie leichte Sachschäden.

Seit 40 Jahren jedes Stück gelesen

„Mister Kultur“ Paul-Wilhelm Thiel ist seit 1977 Vorsitzender der Kulturgemeinde Hundem-Lenne. Jubiläumsprogramm ist gespickt mit vielen Hochkarättern

Von Volker Eberts

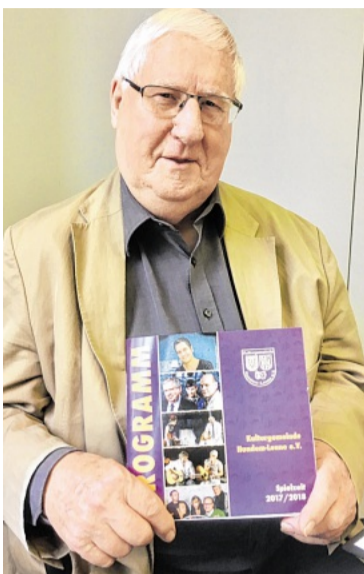
Lenne. Nach der Theatersaison ist vor der Theatersaison. Das gilt im besonderen Maße für Paul Wilhelm Thiel, den Vorsitzenden der Kulturgemeinde Hundem-Lenne. Schon zu Beginn der laufenden Saison ist Lennestadts Kulturmanager Nummer 1 bereits dabei, die Verträge für die nächste Spielzeit abzuschließen - und das seit 40 Jahren. Am 3. Juni 1977 übernahm der heute 79-jährige die Leitung des Kulturvereins und ist seit seinem eigenen Anspruch immer treu geblieben, auch wenn es immer schwerer wird, in der Provinz ein qualitativ gutes Programm zusammen zu stellen.

Theatermarkt im Umbruch

„In den Jahren hat sich einiges getan“, sagt Paul Wilhelm Thiel. Nicht nur der gesamte Theatermarkt ist im Umbruch, der Publikums geschmack hat sich geändert und auch die finanziellen Rahmenbedingungen sind nicht mehr so wie früher. Aber Thiel ist ein alter Fuchs, mit besten und verlässlichen Kontakten in die Tourneetheater-Szene und so gelingt es immer wieder, die qualitative Messlatte für das Theater der Lennestadt nicht abrutschen zu lassen. Die gerade geendete Saison sei in jeder Hinsicht erfreulich gewesen, so Thiel. „Auch von den Zuschauerzahlen können wir zufrieden sein“, sagt Thiel, um im gleichen Atemzug zu mahnen, dass die Zahl der Abonnenten und damit der Mitglieder der Kulturgemeinde konstant bleiben müsse. „Die Zuschauerzahlen sind unsere Planungsbasis“, sagt er. Und die Planungen werden von Spielzeit zu Spielzeit nicht einfacher, im Gegenteil.

„Die Auswahl wird schwerer. In den letzten drei Jahren haben drei namhafte Tourneetheater geschlossen, zum Teil aus Altersgründen, teilweise aber auch aus Enttäuschung über die Verflachung des Spielbetriebs“, sagt Thiel. Die Theater Greve GmbH in Hamburg, die Theatergastspiele Kempf GmbH in München und nicht zuletzt das Ellen Schwiens Ensemble gibt es nicht mehr. „Wir haben sehr erfolgreich aus diesen Quellen geschöpft“, sagt Thiel. Mit diesen Häusern ist auch ein gutes Stück Theaterkultur verschwunden.

„Früher lag der Schwerpunkt auf literarischem Theater, heute wimmelt es von Filmvorlagen“. Und auf der Bühne ist nicht alles gut, was im Kino gut ist. „Da ich



Paul Wilhelm Thiel mit dem neuen Programmheft, es ist sein 40. Bühnenprogramm. FOTO: VOLKER EBERTS

alle Stücke lese, kenne ich die Inhalte. Ein Bühnenstück ist viel intensiver, weil hier nur das Wort zählt, das ist ganz anders als beim Film“, so der Theaterprofi.

Trotz all dieser Zwänge ist es dem Vorstand der Kulturgemeinde unter Leitung von Paul Wilhelm Thiel gelungen, für die kommende Spielzeit wieder ein hochkarätiges Programm zu bauen, Thiels 40. und damit ein Jubiläumsprogramm, das diesem Anspruch auch gerecht werden wird. Die Zahl der Vorstellungen wurde von 27 auf 31 aufgestockt.

MoZART Group zum Auftakt

Die Saison startet mit einem Frühstart am Donnerstag, 17. August, mit der MoZART Group aus Polen. Das vierte Gastspiel dieser Gruppe, von der ein Ensemblemitglied aus Lennestadts Partnerstadt Otwock stammt, findet im Rahmen der Feierlichkeiten zum 25. Jubiläum der Städtepartnerschaft Lennestadt-Ottock statt.

Der bekannte Vorstellungsrhyth-

„Die Zuschauerzahlen sind unsere Planungsbasis.“

Paul Wilhelm Thiel, Vorsitzender

mus startet dann vier Wochen am Donnerstag, 21. September, später mit dem Psychothriller „Die Therapie“ als Uraufführung. Nur zwei Tage später kommt Dieter Nuhr mit der Vorpremiere seines neuen Programms ins Theater der Lennestadt, übrigens zum 8. Mal in 20 Jahren immer ausverkauft.

Paul Wilhelm Thiel erinnert sich,

Neues Programmheft liegt öffentlich aus

■ Das neue Programmheft der Kulturgemeinde Hundem-Lenne für die Spielzeit 2017/18, gestaltet von Michael Brüseken, liegt ab sofort an allen öffentlichen Stellen im Stadtgebiet und in der Gemeinde Kirchhundem aus.

■ Die Preise für die zwei Aboreihen (je acht Veranstaltungen) und der Mitgliedsbeitrag blieben konstant.

■ Infos zum Programm und zu den einzelnen Veranstaltungen gibt es auch unter www.buehnen-suedwestfalen.de im Internet.

dass er 1996 ein Interview mit dem damals noch unbekanntem Künstler im Radio hörte, daraufhin zu dessen Vorstellung seines Soloprogramms „Nuhr am Nörgeln“ in Halver reiste und den heute wohl bekanntesten deutschen Comedian für die Spielzeit 1997/98 verpflichtete. „Unser Sonderprogramm ist unser Stolz“ sagt Thiel.

Nuhr zum achten Mal

Von Nuhr über Zingsheim, Malmshemer, Florian Schroeder, Mathias Richling bis zur Springmaus gibt sich die Creme der la Creme der deutschen Kleinkunstszene im Meggener PZ die Klinke in die Hand. Aber auch das gehobene Boulevard-Theater mit einigen Komödien mit bekannten Namen, die Musik u.a. mit dem Neujahrskonzert und das Kinder- und Jugendtheater kommen auch in der neuen Spielzeit - wie gewohnt - nicht zu kurz.

Paul-Wilhelm Thiel selbst wünscht sich zu seinem Jubiläum eigentlich nur, dass die Theaterbegeisterung im Ostkreis auch in Zukunft anhalten wird.

Das Ensemble Mozartgroup gestaltet den Auftakt in die neue Spielzeit der Kulturgemeinde. FOTO: VOLKER EBERTS



Stadtrat Drolshagen folgt Berghofs Sparkurs einstimmig

Haushalt 2017 sogar ohne Enthaltung durchgewunken. CDU-Sprecher Melcher bringt Schwimmbad in die Diskussion

Von Josef Schmidt

Drolshagen. Das hat es im Drolshagener Stadtrat lange nicht gegeben: Der Haushaltsplan, den Bürgermeister Ulrich Berghof und Kämmerer Rainer Lange gestern Abend den Politikern vorlegte, wurde einstimmig und ohne Enthaltung abgestimmt. 2016 hatte Drolshagen rund eine Million Plus gemacht, konnte die in die Rücklage stecken und daraus jetzt rund 580 000 Euro für den Haushaltsausgleich 2017 nehmen. Positiv soll es weitergehen.

Wie üblich hatten die Fraktions-sprecher Gelegenheit, die Haushaltsdebatte für die Präsentation grundsätzlicher politischer Positionen zu nutzen. CDU-Fraktions-Chef Georg Melcher erinnerte daran, dass „uns das Wasser bis zum Hals stand.“ Der strenge Sparkurs zeige Erfolge, aber höhere Steuern habe letztlich die „gute Konjunktur“ verhindert. Sichtbarer Erfolg unter dem Strich: Das Haushaltssicherungskonzept gehöre der Vergangenheit an.

Wink mit dem Zaunpfahl

Einen Wink mit dem politischen Zaunpfahl lies Melcher Richtung Schwimmbad los. Das koste die Stadt rund 300 000 Euro jährlich, und bis der Pachtvertrag mit dem Be-



Georg Melcher. FOTO: J. SCHMIDT

treiber „Lenne-Therme“ in drei Jahren auslaufe, müsse man sich diesem heißen Eisen widmen: „Dieser Rat wird sich mit der Zukunft des Bades noch ausführlich zu befassen haben... Das wird eine heiße und spannende Diskussion.“ Die CDU sei in den Vorjahren von der Opposition harsch für ihre freigiebige Mentalität kritisiert worden. Das sei jetzt anders: „Unser Bürgermeister Uli Berghof will am strukturellen Defizit...arbeiten.“ Für ihn bleibe oberste Maßgabe, nur das auf den Weg zu bringen, „was wir uns auf Dauer auch leisten können.“ Die CDU werde ihn dabei unterstützen.

UDW-Fraktions-Sprecher Dr. Christoph Buchholz stimmte Berghofs Sparkurs zu, da sich die finanziellen Rahmenbedingungen für Drolshagen nicht verändert hätten. Es gelte, die Stadt kontinuierlich in ein wirtschaftlich stabileres Fahrwasser zu steuern, bevor der „richtige Zeitpunkt für die großen Visionen zur Um- und Weitergestaltung der Stadt gekommen ist.“

Einen erheblichen Nachholbedarf habe Drolshagen beispielsweise beim sozialen Wohnungsbau. Der Bau schmucker Eigenheime sei zwar schön, „erersetzt aber nicht die Bedarfsdeckung für weniger bemittelte kinderreiche Familien.“

Weitere Berichte folgen

Rote Zahlen nur wegen Sekundarschulbau

■ Der Haushaltsplan 2017 der Stadt Drolshagen schließt mit einem Minus von rund 585 000 Euro ab, die aus der Gleichrücklage entnommen werden.

■ Der Einnahmeansatz bei der Gewerbesteuer beträgt für 2017 6,7 Mio. Euro, die aktuell bereits erreicht sind.

■ Die geplante Kreditaufnahme liegt bei rund 580 000 Euro. Tilgung: 731 000 Euro. js

Votum gegen CP-Anlage und für Konzept

Olper Bauausschuss stellt Weichen

Olpe. Der Ausschuss Umwelt, Planen, Bauen der Stadt Olpe hat gestern einstimmig das Verfahren zur Änderung und Erweiterung des Bebauungsplans Nr. 47 „Gewerbegebiet Rother Stein“ aufgehoben, also beendet. Damit erteilten die Stadtverordneten den Plänen der Firma Remondis zur Errichtung einer chemisch-physikalischen (CP) Behandlungsanlage für die Beseitigung von 50 000 Tonnen flüssiger industrieller Abfälle pro Jahr eine Absage.

Ebenso einstimmig fasste der Ausschuss den Projektbeschluss zur Erstellung eines integrierten Handlungskonzepts „Westliche Innenstadt“. Es wird ein Fachbüro beauftragt, den noch genau festzulegenden Bereich zwischen der Kreuzkapelle, der Finkenstraße, der Kölner Straße mit Verbindung zur Oberstadt und dem Gelände am Obersee zu analysieren und Handlungs- und Projektschwerpunkte zu dessen städtebaulichen Weiterentwicklung zu definieren. Dabei sollen die Olper Bürger in Foren, mit einem runden Tisch und einem Beirat umfassend einbezogen werden. pep

Ärger über Vergleich mit Philharmonie

Kreis Olpe. Nicht glücklich ist - vorsichtig formuliert - der Siegerner Kulturreferent Wolfgang Suttner, wenn die Platin Scala „immer wieder in die Nähe der Philharmonie Südwestfalen gerückt wird.“ Er sagt: „Die Musiker und ich betrachten das als Anmaßung.“

Auslöser für die Kritik war unsere Berichterstattung über Prof. Wolfgang Trommer am Dienstag. Suttner schätzt „Prof. Trommer sehr.“ Er sei eine „große Kapazität, die ich bewundere.“ Und auch Josef Hesses Begeisterung für die Musik findet er sehr gut. Es sei aber nicht so einfach, große klassische Literatur zu spielen wie die 65 fest angestellten Musiker der Philharmonie Südwestfalen, die jeden Tag fünf Stunden Probe absolvieren würden. Natürlich habe auch das Platinorchester seine Berechtigung, aber man müsse eben einen Unterschied machen.

Als Konkurrenz sieht er die Platin-Scala eher nicht: „Wir bedienen ganz unterschiedliche Bereiche.“ hz

Fahrer eines Lieferservice bestohlen

Finnentrop. Am Mittwochmittag wurde der 44-jährige Fahrer eines Lieferservice beim Ausliefern eines Pakets in der Bamenohler Straße von Dieben bestohlen. Als er die Ladefläche betrat, nutzten die Unbekannten seine kurze Abwesenheit und entwendeten sein Mobiltelefon im Wert von 400 Euro aus dem Führerhaus.

Dem Geschädigten waren zuvor zwei verdächtige Männer aufgefallen. Er beschrieb die Tatverdächtigen als schlanke, etwa 1,70m große, dunkelhäutige Männer im Alter zwischen 20 und 25 Jahren mit dunklen gelockten Haaren.

Hinweise an die Polizeiwache Attendorn, ☎ 02722/9269-5300 oder jede andere Polizeidienststelle.